

# **Wirtschaft in Mitteldeutschland**

**Wirtschaftliche Entwicklung 2006 und konjunkturelle Situation im Frühjahr 2007**

**INHALT**

	Seite
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>1. Die wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2006</b>	<b>4</b>
Mitteldeutschland holt auf	4
Bevölkerung: Rückgang hält an	4
Industrie: Träger des Wachstums	4
Baugewerbe: erholt	5
Gewerbeentwicklung: Zuwachs hält an	5
Beschäftigung: steigt	5
Arbeitslosigkeit: sinkt	6
<b>2. Die konjunkturelle Situation im Frühjahr 2007</b>	<b>7</b>
Stimmungslage der gewerblichen Wirtschaft erreicht neuen Höchststand	7
Aktuelle Geschäftslage sehr positiv	7
Unternehmen mit optimistischem Ausblick	8
Export weiterhin wachstumsorientiert	8
Personalplanungen signalisieren Beschäftigungszuwachs	10
Investitionsbereitschaft im Aufwind	10
Die Branchen im Überblick	11
<b>3. Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes</b>	<b>13</b>
- Arbeitsmarkt flexibilisieren, statt neue Beschäftigungsbarrieren aufzubauen!	
- Steuerpolitik mittelstandsfreundlicher gestalten!	
- Zusammenarbeit in Mitteldeutschland intensivieren!	
- Infrastruktur ausbauen – Logistikstandort Mitteldeutschland gezielt weiter entwickeln!	
- Bildungssystem auf Sicherung des Fachkräftenachwuchses und Stärkung der Innovationskraft auf- und ausrichten!	
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen!	
<b>Anhang</b>	<b>15</b>
Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur	
Tabellarische Übersichten zur Konjunkturmfrage	
Projektliste des Mitteldeutschen Verkehrsforums	

## EDITORIAL

Die seit langem bestehende Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern der Region Leipzig/Halle-Dessau bei der Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung Mitteldeutschlands wird mit dem vorliegenden Bericht weitergeführt. Neben der Fortschreibung branchenspezifischer Strukturdaten wird, basierend auf repräsentativen Befragungen der mitteldeutschen Unternehmen, sowohl das gegenwärtige Stimmungsbild der regionalen Wirtschaft gezeichnet, als auch ein Ausblick auf die konjunkturelle Entwicklung gegeben. Die aktuellen Ergebnisse lassen dabei eine sehr optimistische Tendenz erkennen. Die sich anschließenden wirtschaftspolitischen Forderungen zielen darauf ab, diesen Trend zu verstetigen. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussionen um die Reform der Unternehmenssteuern, des effizienten Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Instrumente und der künftigen Ausrichtung der Wirtschaftspolitik in Mitteldeutschland soll der vorliegende Bericht die Entscheidungsfindung der Politik in der Region unterstützen.



Thomas Keindorf  
Präsident  
Handwerkskammer Halle (Saale)



Joachim Dirschka  
Präsident  
Handwerkskammer zu Leipzig



Albrecht Hatton  
Präsident  
Industrie- und Handelskammer  
Halle-Dessau



Wolfgang Topf  
Präsident  
Industrie- und Handelskammer  
zu Leipzig

## 1. Die wirtschaftliche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes 2006

### Mitteldeutschland holt auf

Die Gesamtwirtschaft, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Sachsen und Sachsen-Anhalt, wuchs im Jahr 2006 insgesamt um 3,6 Prozent. Die erzielte Wachstumsrate ist im Vergleich zu Gesamtdeutschland überdurchschnittlich. In Sachsen betrug sie 4,0 Prozent und in Sachsen-Anhalt 3,0 Prozent. Dies ist nach Jahren eines unterdurchschnittlichen Wachstums ein durchaus erfreuliches Ergebnis. Der mitteldeutsche Raum holt wieder auf.

#### Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Sachsen und Sachsen-Anhalt

	Zuwachs 2005		Zuwachs 2006	
	jeweilige Preise	preis-bereinigt	jeweilige Preise	preis-bereinigt
Sachsen	-0,3%	-0,3%	4,2%	4,0%
Sachsen-Anhalt	1,6%	1,1%	4,0%	3,0%
Neue Bundesländer ohne Berlin	0,0%	-0,2%	3,6%	3,0%
Deutschland	1,5%	0,9%	3,0%	2,7%

Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder

### Bevölkerung: Rückgang hält an

Die Bevölkerungszahl ging im Jahr 2006 um weitere 0,8 Prozent zurück. Der Rückgang vollzog sich vor allem in der Region Halle-Dessau.

### Industrie: Träger des Wachstums

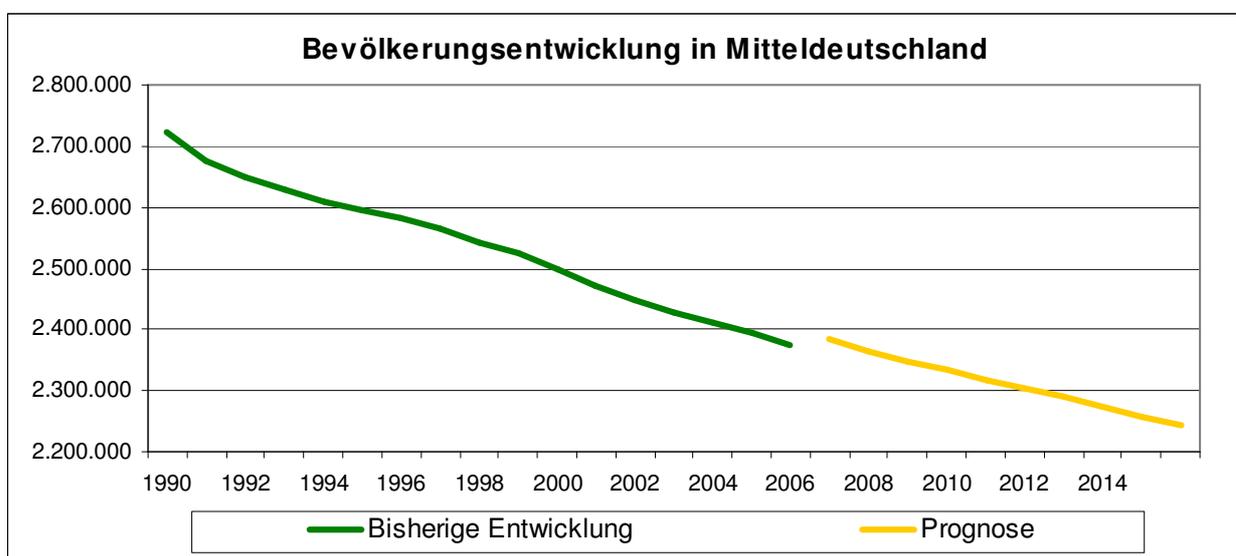
Die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe in Sachsen und Sachsen-Anhalt stieg im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 13,3 Prozent. Die positive Entwicklung

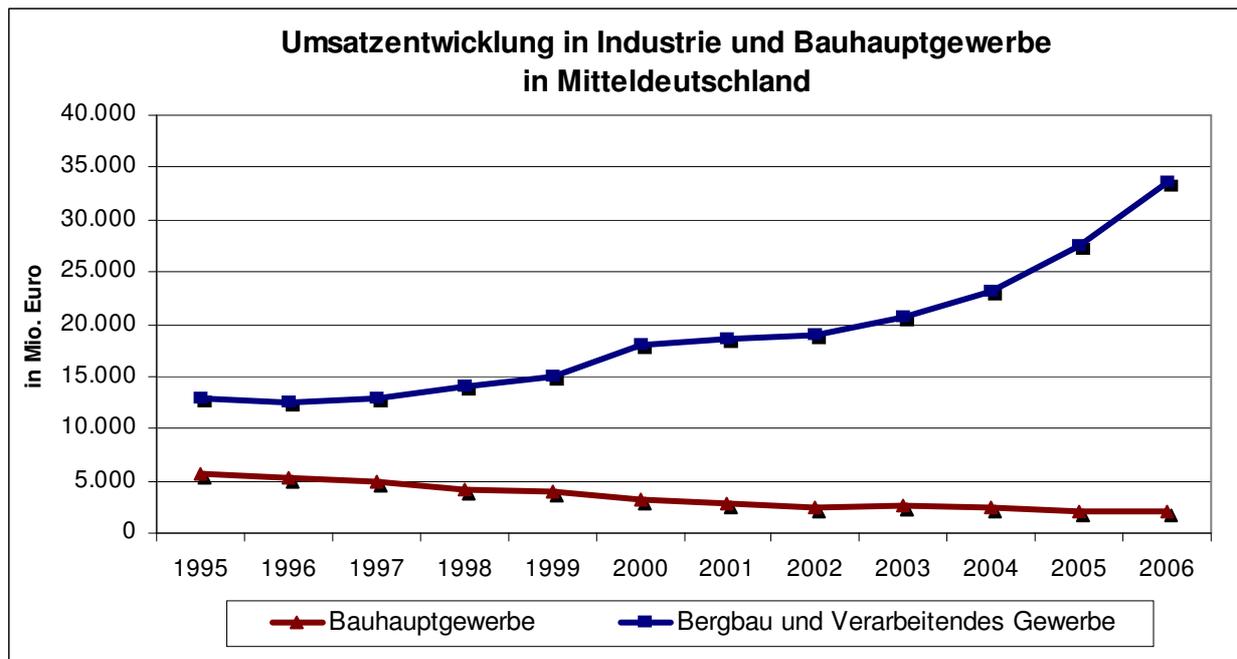
der Industrie in Mitteldeutschland spiegelt sich daneben auch in den Umsatzsteigerungen wider. So stieg der Industrieumsatz gegenüber 1996 um zirka 167 Prozent auf 33,5 Milliarden Euro im Jahr 2006. Allein im Vergleich zu 2005 legte er um 21,7 Prozent zu.

Der Auslandsumsatz der Industrie stieg im Jahr 2006 auf neun Milliarden Euro, und damit um 41,9 Prozent. Die Exportquote erreicht somit 27,1 Prozent.

Die Zuwachsrate des Industrieumsatzes in der Region Leipzig ist im Vergleich zur Region Halle-Dessau 2006 zu 2005 etwas höher, Ursache ist das inzwischen voll in Betrieb gegangene BMW-Werk. Als besonders positiv hervorzuheben ist der Zuwachs an Beschäftigung. Sie stieg um 1,7 Prozent. Das entspricht einem Zuwachs von 1.738 Beschäftigten.

Nachdem die Investitionen im Bergbau und verarbeitendem Gewerbe im Jahr 2004 kräftig gestiegen waren, sanken sie im Jahr 2005 wieder auf rund 1,4 Milliarden Euro. Die Entwicklung in der Region verlief hier gespalten. In der Region Halle-Dessau stiegen die Investitionen um 19,9 Prozent auf rund 950 Mio. Euro. In der Region Leipzig verringerten sie sich nach dem guten Niveau des Jahres 2004 um 31,3 Prozent auf 444 Millionen Euro. Im Jahr 2006 war wieder ein Anziehen der Ausrüstungsinvestitionen erkennbar.





Die Industrie ist weiterhin einer der Träger der wirtschaftlichen Entwicklung Mitteldeutschlands und Motor des Wachstums. Die Industrieunternehmen nutzen zunehmend die Chancen, die ihnen die überregionalen Absatzmärkte bieten. Auch vor diesem Hintergrund kann optimistisch in die Zukunft gesehen werden.

#### Baugewerbe: erholt

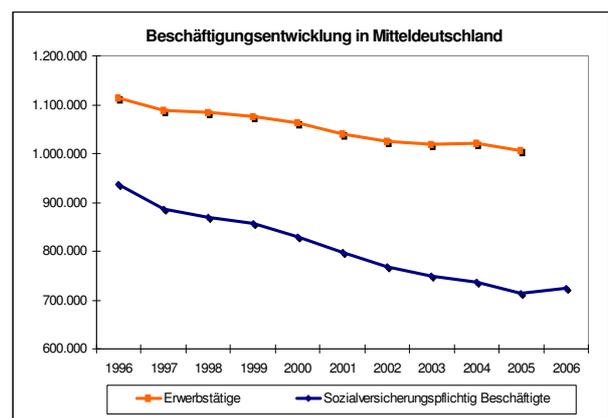
Im Jahr 2006 ist ein Anstieg des Umsatzes im Bauhauptgewerbe in Mitteldeutschland zu verzeichnen, so stieg er im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent auf 2,16 Milliarden Euro. Zuwächse waren sowohl in der Region Halle-Dessau als auch in der Region Leipzig festzustellen. Der anhaltende Konsolidierungsdruck im Bauhauptgewerbe zeigt sich in der sinkenden Zahl statistisch erfasster Unternehmen (ohne Bauhandwerk). So sank deren Zahl von 365 im Jahr 2005 auf 330 im Jahr 2006. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Beschäftigten auf durchschnittlich 16.371, und damit um 3,6 Prozent zurück. Bemerkenswert ist, dass sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Sachsen das Baugewerbe im Jahr 2006 einen positiven Beitrag zum Zuwachs der Bruttowertschöpfung leistete. Dies waren preisbereinigt in Sachsen-Anhalt 3,0 und in Sachsen 8,4 Prozent.

#### Gewerbeerwicklung: Zuwachs hält an

Der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen war in Mitteldeutschland auch 2006 positiv. Insgesamt wurden 4.252 Unternehmen mehr an- als abgemeldet. Dabei sank die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 2,6 Prozent auf 23.275. Die Zahl der Abmeldungen sank geringfügig um 0,8 Prozent auf 19.023. Die Dynamik lässt jedoch nach. So betrug der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2004 noch 8.910. Der große Boom der Gewerbeanmeldungen begünstigt durch Förderprogramme zur Existenzgründung ist ausgelaufen.

#### Beschäftigung: steigt

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist nach jahrelangem Rückgang im Jahr 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 erstmals wieder gestiegen. Sie erreichte 723.271 Beschäftigte, und wuchs damit um 1,3 Prozent.



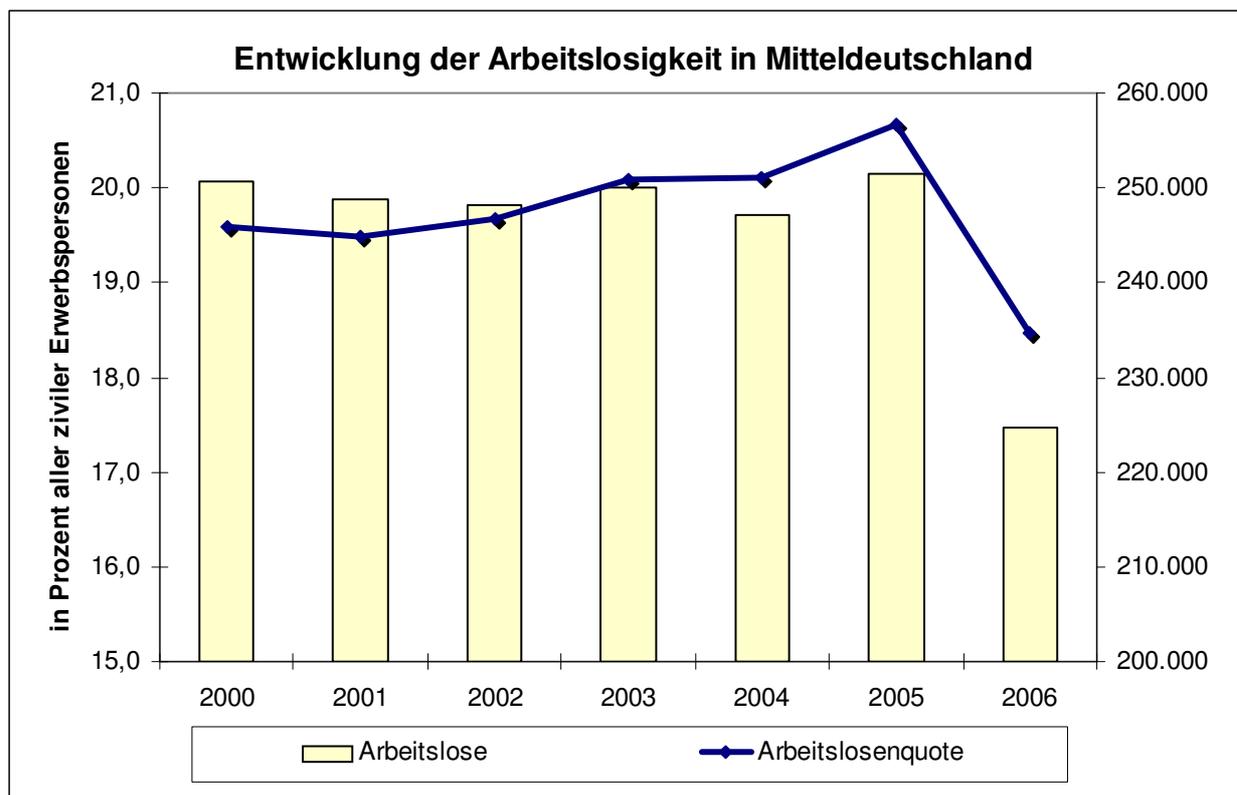
Zeitnahe Aussagen zur Zahl der Erwerbstätigen sind nur für die Länder Sachsen-Anhalt und Sachsen insgesamt möglich. In beiden Ländern zusammen ist die Erwerbstätigenzahl um 18.300 auf 2.899.200 gestiegen. Dies ist Resultat konjunktureller Belebung, aber auch arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Darunter sind die so genannten Ein-Euro-Jobs das zahlenmäßig bedeutendste Instrument. Zunahmen an der Erwerbstätigenzahl wurden im verarbeitenden Gewerbe, bei den Unternehmensdienstleistern und den öffentlichen und privaten Dienstleistern erreicht.

#### Arbeitslosigkeit: sinkt

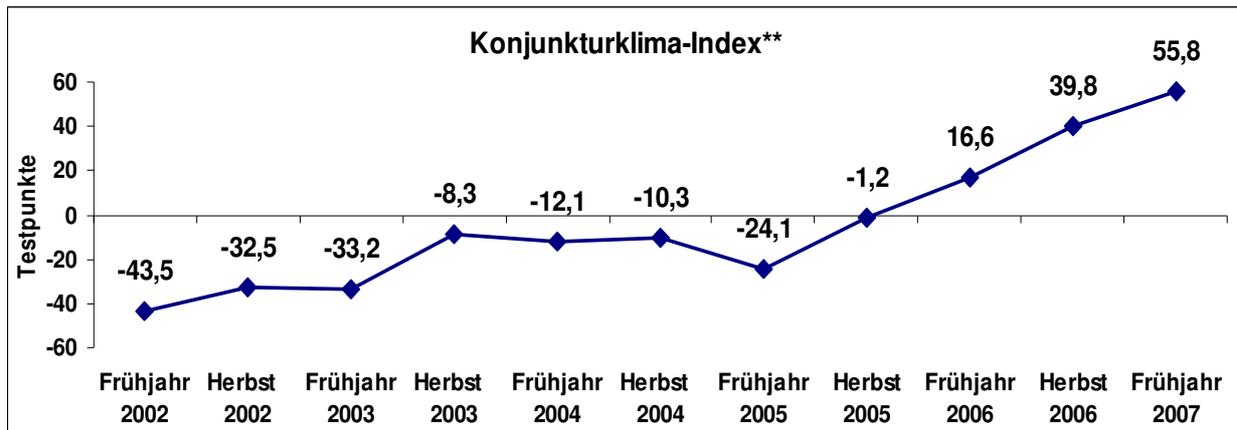
Nach fünf Jahren mit steigender Arbeitslosenquote kann für das Jahr 2006 mit 18,5 Prozent in Mitteldeutschland eine gesunkener Wert gemeldet werden. Dies beruht auf einem Rückgang der Anzahl der Arbeitslosen um 10,6 Prozent auf 224.722. Die Zahl der zivilen Erwerbspersonen blieb mit 1.217.427 nahezu gleich. Als weiterhin problematisch muss der mit über 50 Prozent hohe Anteil von Langzeitarbeitslosen bewertet werden.

**Mitteldeutschland holt auf. Die konjunkturelle Belebung führt zu einem kräftigen Wirtschaftswachstum, gestützt durch einen erfolgsgeneigten Strukturwandel. Industrie und Dienstleistungen wachsen stabil – die Konsolidierung im Bau unterstützt dies.**

**Resultat ist eine sich stabilisierende Beschäftigung mit Aufwärtstrend. Hier ist die Entwicklung aber unterschiedlich. Einerseits gibt es eine starke Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitskräften bis hin zum Fachkräftemangel, andererseits wird es weiterhin geringe Beschäftigungschancen für Langzeitarbeitslose und Geringqualifizierte geben.**



## 2. Die konjunkturelle Situation im Frühjahr 2007

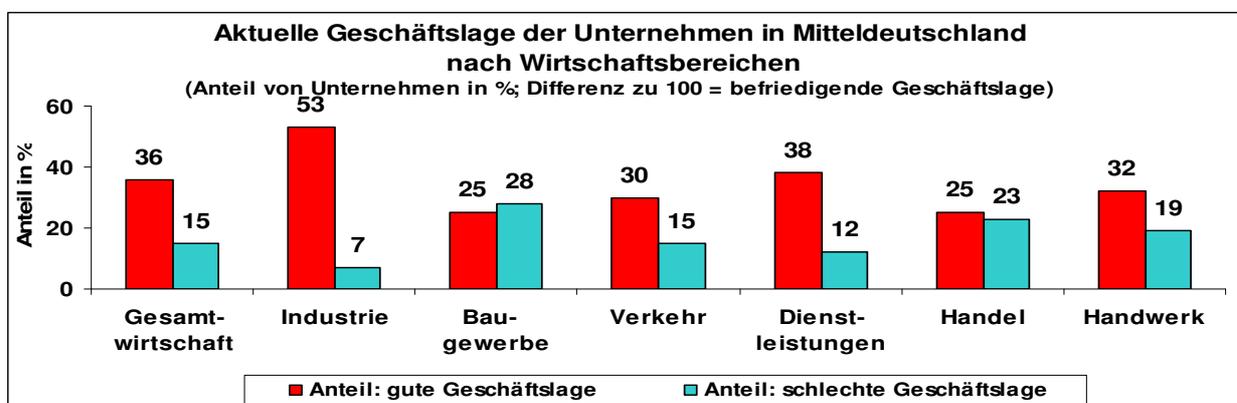


### Stimmungslage der gewerblichen Wirtschaft erreicht neuen Höchststand

Sowohl Sachsen als auch Sachsen-Anhalt erzielten im vergangenen Jahr mit 4,0 beziehungsweise 3,0 Prozent ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum. Dementsprechend stieg auch die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft kräftig. Somit erreichte der Konjunkturklima-Index bei der aktuellen Befragung mit 56 Punkten wiederum einen neuen Höchststand. Damit setzte sich der seit zwei Jahren erkennbare Aufwärtstrend unvermindert fort. Sowohl die aktuelle Lageeinschätzung als auch die Erwartungen fallen günstiger aus als im vergangenen Jahr. Auch konnte der Konjunkturaufschwung an wirtschaftlicher Breite gewinnen. Selbst in den bisher eher problematischen bau- und konsumabhängigen Branchen hat sich aufgrund einer steigenden Nachfrage die Geschäftssituation verbessert.

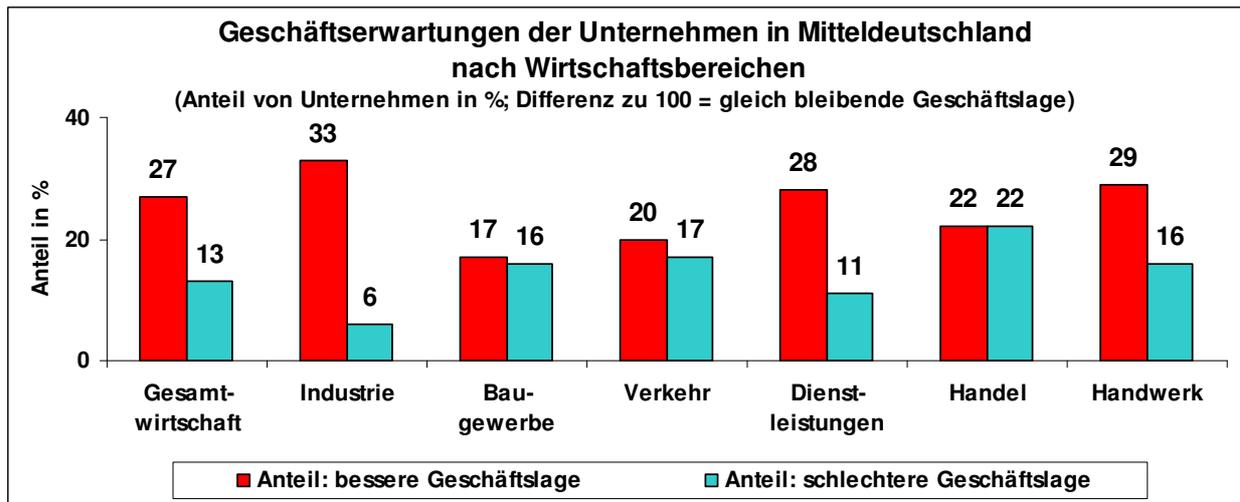
### Aktuelle Geschäftslage sehr positiv

Die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage fallen gegenüber dem Vorjahr erheblich günstiger aus. So beurteilen aktuell 36 Prozent der Firmen ihre Geschäftslage als gut und nur noch 15 Prozent als schlecht. Dieser positive Trend ist in nahezu allen Wirtschaftsbereichen zu erkennen. Erfreulich ist, dass mit Ausnahme des Baugewerbes, in allen Wirtschaftsbereichen der Anteil der Unternehmen mit einer guten Lageeinschätzung über dem mit einer schlechten Beurteilung liegt. Dabei ist die Situation in der Industrie mit Abstand am besten. Die guten Lageeinschätzungen des Vorjahres wurden erneut übertroffen. Zudem hat sich im Dienstleistungsgewerbe, im Verkehrsgewerbe und im Handwerk die Lage im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert. Trotz Mehrwertsteuererhöhung beurteilt auch der Handel seine aktuelle Lage günstiger.



\* – An der Umfrage beteiligten sich 1.760 Unternehmen der beteiligten Kammern

\*\* – Der Konjunkturklima-Index errechnet sich aus der Differenz der prozentualen Anteile der positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage beziehungsweise zu den Geschäftserwartungen plus jeweils ein Fünftel der Unternehmensanteile mit einer befriedigenden Geschäftslage sowie gleich bleibenden Geschäftserwartungen.

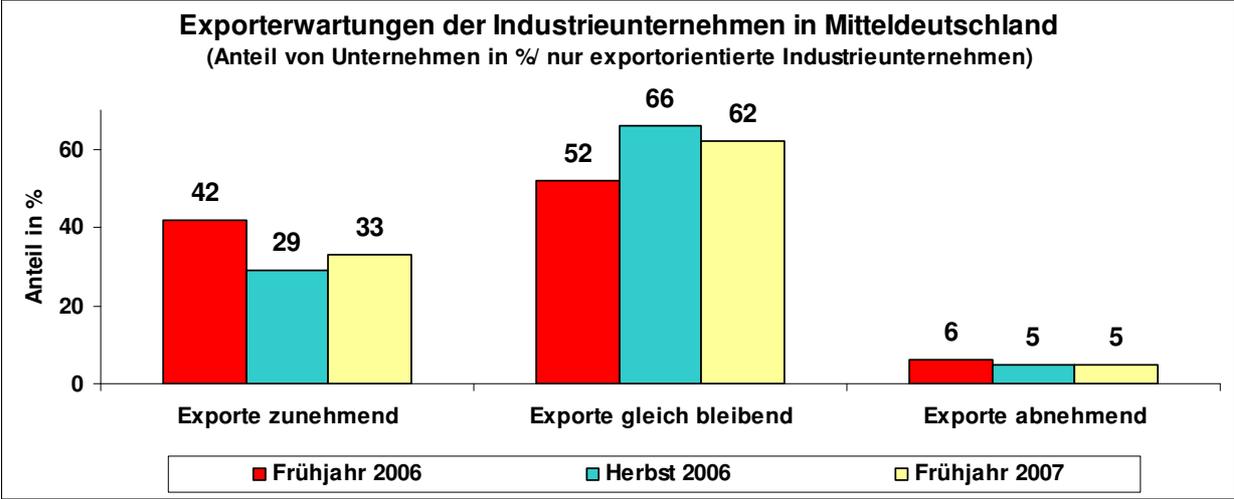


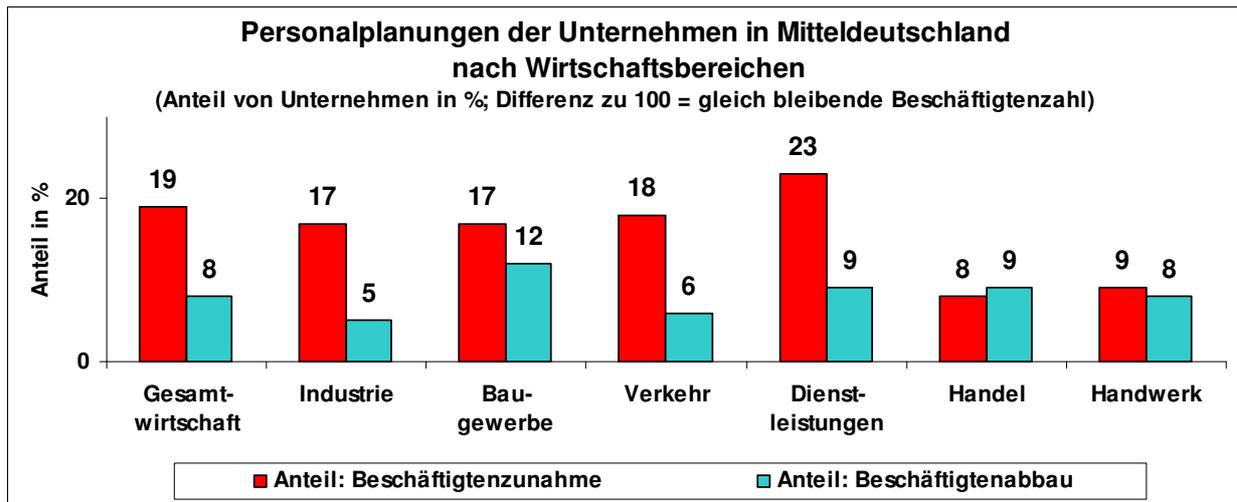
### Unternehmen mit optimistischem Ausblick

Auch die Geschäftserwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate bleiben optimistisch und lassen keine konjunkturelle Eintrübung erkennen. Im Gegenteil, der Anteil der Optimisten ist weiter gestiegen und erreicht derzeit 27 Prozent. Noch deutlicher wird der positive Trend mit Blick auf die skeptischen Äußerungen. Deren Anteil sinkt und liegt momentan nur noch bei 13 Prozent. Damit werden die günstigsten Geschäftsaussichten seit Beginn der gemeinsamen mitteldeutschen Konjunkturbefragungen im Jahre 2002 ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahresstand haben sich die Erwartungen in allen Wirtschaftsbereichen zum Teil erheblich verbessert. Herausragend sind dabei die Aussagen in der Industrie, gefolgt vom Dienstleistungsgewerbe und vom Handwerk. Damit dürfte sich die positive Konjunktorentwicklung weiter verstetigen und für 2007 ein ähnlich hohes Wirtschaftswachstum wie 2006 erwartet werden.

### Export weiterhin wachstumsorientiert

Seit Jahren bildet der Export eine entscheidende Stütze für die erfolgreiche Entwicklung der mitteldeutschen Industrie. Auch für 2007 melden die Unternehmen hinsichtlich der Auslandsnachfrage keinen Abbruch. So rechnet derzeit jede dritte exportierende Firma mit weiter steigenden Auslandsumsätzen. Nur fünf Prozent gehen von sinkenden Exportumsätzen aus. Nach wie vor befindet sich die Weltwirtschaft auf einem robusten Wachstumspfad, wovon auch die wichtigsten Absatzmärkte hiesiger Unternehmen betroffen sind. Selbst der starke Euro-Wechselkurs beeinflusst die aktuellen Exportaussichten der Unternehmen kaum. Auf längere Sicht liegt darin jedoch durchaus ein gewisses Risikopotenzial. Exportstärkste Branchen Mitteldeutschlands bleiben die Chemie und der Fahrzeugbau.



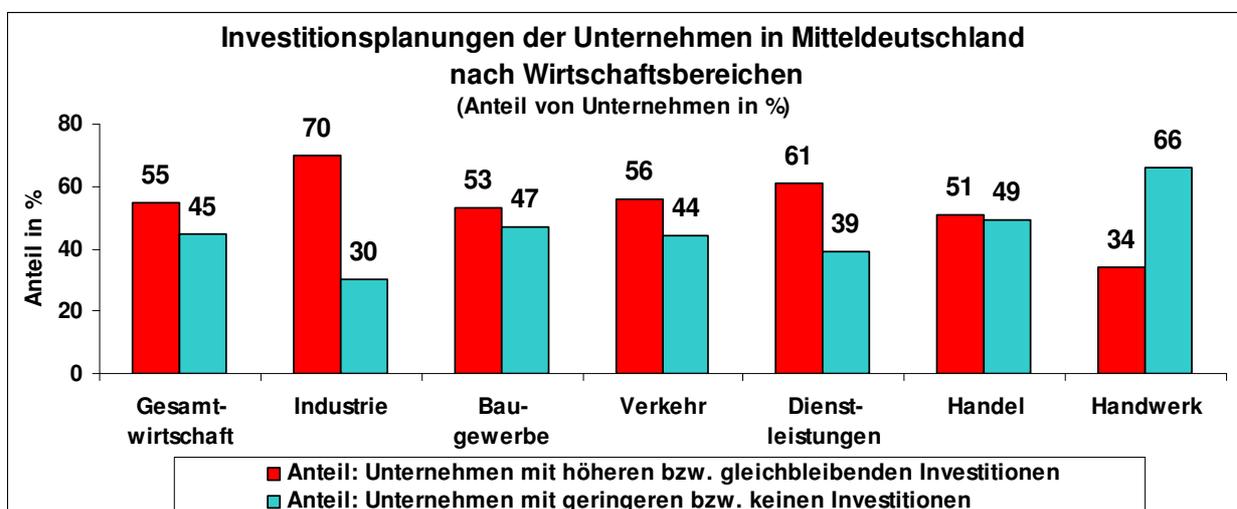


### Personalplanungen signalisieren Beschäftigungszuwachs

Erstmals seit Beginn der mitteldeutschen Konjunkturbefragungen im Jahre 2002 zeigen die Personalplanungen der Unternehmen eine Belebung am Arbeitsmarkt. Mit Beginn des starken Wirtschaftswachstums im vergangenen Jahr stieg auch die Nachfrage nach Arbeitskräften in vielen Branchen. Dieser Trend setzt sich auch in diesem Jahr fort. Annähernd jedes fünfte Unternehmen wird in diesem Jahr Personal einstellen, nur acht Prozent wollen ihre Mitarbeiterzahl reduzieren. Damit sind die Beschäftigungsperspektiven so gut wie lange nicht mehr. Insbesondere der Bedarf an Fachkräften wird sich weiter erhöhen. Dagegen bleiben die Aussichten für Langzeitarbeitslose bzw. gering qualifizierte Arbeitnehmer weiterhin schwierig.

### Investitionsbereitschaft im Aufwind

Bereits im vergangenen Jahr war eine leichte Verbesserung des Investitionsklimas zu erkennen. Nunmehr kann sogar von einem Investitionsschub gesprochen werden. So wollen in diesem Jahr 55 Prozent der Befragten ihr bisheriges Investitionsvolumen beibehalten oder steigern. Vor einem Jahr lag dieser Anteil noch um zehn Prozentpunkte niedriger. Aufgrund der steigenden Nachfrage haben viele Unternehmen bereits ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Der Industriebereich bleibt hinsichtlich der Investitionsbereitschaft nach wie vor deutlich an der Spitze, gefolgt vom Dienstleistungs- und Verkehrsgewerbe. Auch im Baugewerbe und im Handel fallen die Investitionsplanungen höher aus als im Vorjahr. Einzig im Handwerk werden trotz zunehmender Investitionsneigung mehr als die Hälfte der Firmen (58 Prozent) keine Investitionen tätigen.



## Die Branchen im Überblick

### Industrie bleibt Wachstumsträger der Region

Die mitteldeutschen Industrieunternehmen können auf das erfolgreichste Jahr seit der Wiedervereinigung zurückblicken. Deutlich gestiegene Auslandsorders bei gleichzeitig steigender Inlandsnachfrage sorgen für hohes Umsatzwachstum. Entsprechend positiv ist die aktuelle Stimmung. Mit 53 Prozent betrachtet erstmalig mehr als die Hälfte der Industrieunternehmen ihre Geschäftslage als gut. Vor einem Jahr waren es 40, vor sechs Monaten 44 Prozent. Der Anteil der unzufriedenen Firmen liegt dagegen mit sieben Prozent nur noch im einstelligen Bereich. Auch im laufenden Jahr ist mit einem weiterhin robusten Wachstum zu rechnen. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen haben sich gegenüber den schon guten Ergebnissen des Vorjahres und trotz anhaltend hoher Energie- und Rohstoffpreise weiter erhöht. Jede dritte Firma sieht weitere Wachstumspotenziale. Nur 6 Prozent rechnen mit einem schwächeren Geschäftsverlauf. Sowohl die Investitions- als auch die Personalplanungen werden weiter angehoben, so dass die Zahl der Beschäftigten in der Branche weiter ansteigen dürfte. Damit bleibt der Industriesektor uneingeschränkter Wachstumsmotor der Region.

### Aussichten im Baugewerbe verhalten

Erst im vergangenen Jahr konnte das Baugewerbe nach langjähriger Schwächephase wieder einen leichten Aufschwung vermelden. Mit dem Anziehen der Konjunktur stieg die Nachfrage nach Bauleistungen wieder. Weitere Impulse gingen auch von Sondereffekten aufgrund des Auslaufens der Eigenheimzulage und von Vorzieheffekten infolge der Mehrwertsteuererhöhung aus. Entsprechend günstiger fallen auch die aktuellen Lageeinschätzungen der Unternehmen gegenüber dem Frühjahr 2006 aus. So beurteilt jedes vierte Unternehmen seine aktuelle Geschäftslage als gut, während 28 Prozent eher unzufrieden sind. Vor einem Jahr war dieses Verhältnis mit zwölf zu 41 Prozent deutlich schlechter. Trotz dieser Verbesserung bleiben die Zukunftsaussichten eher zurückhaltend. Die Wachstumsimpulse werden von den Unternehmen trotz erwarteter leichter

Umsatzzuwächse als eher schwach eingeschätzt. Zumindest sollte es jedoch keine negative Entwicklung geben. Mehr als zwei Drittel der Firmen rechnen mit einer gleich bleibenden, 17 Prozent mit einer besseren und 16 Prozent mit einer schwächeren Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Die beabsichtigten leichten Beschäftigungszuwächse lassen sich hauptsächlich auf die saisonal bedingten Neueinstellungen im Frühjahr zurückführen.

### Handwerk im Konjunkturhoch – optimistische Stimmung

Die Geschäftslage im Handwerk stellt sich ausgesprochen optimistisch dar. So schätzen 32 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut ein. Ihnen stehen 19 Prozent mit schlechter Beurteilung entgegen. Das Handwerk profitiert als Zulieferer vom Wachstum der Industrie und dem Export. Auch die Nachfrage nach Bauleistungen ist hoch. Die steuerliche Absetzbarkeit von handwerklichen Renovierungs- und Reparaturleistungen sowie die Förderung der energetischen Gebäudesanierung haben einen Nachfrageschub ausgelöst. Nicht zuletzt sorgte der milde Winter für gute Aufträge. Die Bauhaupt- und Ausbauhandwerke stützen so die handwerkliche Konjunktur. Die übrigen, vom privaten Konsum abhängigen, Handwerke profitierten von dessen leichter Belebung. Die Erwartungen für das nächste Halbjahr bleiben optimistisch. Auftragsbestände, Betriebsauslastung und Umsätze sollen steigen. Die Investitionsneigung im Handwerk ist dagegen wegen des noch zu geringen Eigenkapitals niedrig. Trotz konjunktureller Belebung wird die Beschäftigung im Handwerk bei steigender Auslastung der Kapazitäten zunächst stabil bleiben.

### Handel besser als erwartet

Im Handel haben sich die Lageeinschätzungen trotz der Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn sowohl gegenüber dem Vorjahresstand als auch gegenüber dem Herbst 2006 verbessert. So schätzt derzeit jedes vierte Unternehmen seine Lage als gut ein. Weniger zufrieden sind 23 Prozent der Händler. Auch die Aussichten sind besser als in der Vergangenheit. War im Vorfeld der Mehrwertsteuererhöhung noch jedes dritte

Unternehmen skeptisch gestimmt, so sind es nunmehr nur noch 22 Prozent. Damit liegt der Anteil der Pessimisten auf gleicher Höhe wie der Anteil der Optimisten und nicht mehr, wie in der Vergangenheit, darüber. Im Vergleich zum Einzelhandel kann der Großhandel derzeit stärker vom Konjunkturaufschwung profitieren. Insbesondere der Großhandel mit Maschinen und Ausrüstungen kann auf eine steigende Nachfrage aus der Industrie verweisen. Die konjunkturell bedingte bessere Arbeitsmarktlage wirkt sich dagegen nur allmählich konsumfördernd, und damit auch positiv auf den Einzelhandel aus. So bleiben die Geschäftsaussichten der Branche trotz Besserungen im Vergleich zu den meisten anderen Wirtschaftsbereichen eher zurückhaltend. Auch die personelle Entwicklung lässt im Handel im Gegensatz zu den positiven Beschäftigungsperspektiven der gewerblichen Wirtschaft insgesamt kaum Zuwächse erwarten.

#### **Verkehrsgewerbe weiter im Aufschwung**

Auch das Verkehrsgewerbe befindet sich seit einem Jahr im Aufschwung. Trotz anhaltend hoher Kostenbelastungen haben sich sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Geschäftsaussichten der Unternehmen gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. So erhöhte sich der Anteil der Firmen mit einer guten Lageeinschätzung von 17 auf 30 Prozent. Im Gegenzug hat sich der Anteil der unzufriedenen Firmen gegenüber dem Vorjahresstand von 34 auf 15 Prozent mehr als halbiert. Infolge des rasanten Wirtschaftswachstums stieg die Nachfrage nach Transportleistungen aus den verschiedenen Bereichen an. Die Geschäftserwartungen der Branche bleiben zwar vorsichtig, fallen jedoch günstiger aus als bisher. So rechnet jedes fünfte Unternehmen mit besseren Geschäften, während 17 Prozent eher skeptisch gestimmt bleiben. Vor zwölf Monaten lag insbesondere der Anteil der pessimistischen Unternehmen mit 26 Prozent noch deutlich höher. Trotz der guten konjunkturellen Verfassung bleiben die Kraftstoffpreise jedoch weiterhin ein Risikofaktor hinsichtlich der Ertragsentwicklung. Auf Grund der steigenden Nachfrage wollen die Firmen wieder verstärkt Personal einstellen, so dass durchaus mit einem Beschäftigtenzuwachs im Verkehrsgewerbe zu rechnen ist.

#### **Dienstleistungsgewerbe weiter auf Wachstumspfad**

Neben der Industrie bleibt das Dienstleistungsgewerbe weiter Träger des Wachstums. Sowohl bezüglich der Lageeinschätzungen als auch der Erwartungen fallen die Beurteilungen der Dienstleister hinter denen der Industrie jeweils am besten aus. So betrachten derzeit 38 Prozent der Firmen ihre Geschäftslage als gut, vor einem Jahr waren es nur 29 Prozent. Der Anteil der unzufriedenen Firmen sank im gleichen Zeitraum um 16 Prozentpunkte auf aktuell zwölf Prozent. Die Erwartungen lassen keine Abkehr vom Wachstumspfad erkennen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Ausblick weiter verbessert. Immer mehr Dienstleistungsbranchen können von der guten Konjunkturerwartung profitieren. 28 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren Geschäftsergebnissen als bisher, gerade einmal elf Prozent erwarten eine Verschlechterung ihrer Situation. Auf Grund des positiven Ausblicks nimmt die Investitionsbereitschaft ebenso zu wie der Arbeitskräftebedarf. Demzufolge ist auch im Dienstleistungsgewerbe mit insgesamt steigenden Beschäftigtenzahlen zu rechnen.

**Das überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum in Industrie und verarbeitendem Gewerbe erzeugte eine auf alle Branchen übergreifende optimistische Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft Mitteldeutschlands. Diese Entwicklung dürfte sich im laufenden Jahr fortsetzen, zumal sich die Wachstumsmöglichkeiten für alle Wirtschaftsbereiche verbessert haben. Industrie und Dienstleistungsgewerbe bleiben Wachstumsmotoren mit Ausstrahlung auf alle übrigen Branchen. Die Wirtschaft signalisiert Beschäftigungszuwachs. Das Investitionsgeschehen wird bei Ausschöpfung der Kapazitätsgrenzen weiter anziehen. Ausgehend von den vorliegenden Ergebnissen sind die Aussichten für ein weiteres Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr positiv.**

### **3. Wirtschaftspolitische Empfehlungen zur Stärkung des Wirtschaftsraumes**

#### **Arbeitsmarkt flexibilisieren, statt neue Beschäftigungsbarrieren aufzubauen!**

Der konjunkturelle Aufschwung und der damit verbundene Rückgang der Arbeitslosigkeit sind kein Grund, die notwendigen Reformen zur Flexibilisierung des Arbeitsrechts und zur nachhaltigen Senkung der Arbeitskosten zu vertagen. Statt mit der diskutierten Einführung eines allgemeingültigen Mindestlohns den Einstieg in Beschäftigung zu erschweren und zahlreiche Arbeitsplätze zu gefährden, muss die Politik den Einstieg in Arbeit erleichtern. Dazu bedarf es mehr Spielraum beim Kündigungsschutz und der Befristung von Arbeitsverhältnissen sowie einer Reduzierung der Lohnzusatzkosten. In den Bereichen, in denen der Markt nur niedrige Löhne erlaubt, sollte der Staat den Lohn bis zu einer bestimmten Höhe aufstocken.

#### **Steuerpolitik mittelstandsfreundlicher gestalten!**

Von der Unternehmenssteuerreform gehen positive Signale zur Verbesserung der Standortattraktivität Deutschlands aus. Sie ist jedoch kein großer Wurf! Die Steuertarifsenkungen werden vorrangig Kapitalgesellschaften entlasten, während Personenunternehmen, die das Rückgrat der mittelständischen Wirtschaft bilden, nicht gleichermaßen und in jedem Fall davon profitieren können. Durch mögliche Nachbesteuerungen wird die vorgesehene Thesaurierungsrücklage zu keiner vollumfänglichen Entlastung der Personenunternehmen führen. Die Politik muss daher das Ziel einer rechtsformneutralen Besteuerung konsequent umsetzen und das Unternehmenssteuerrecht noch stärker vereinfachen. Die Regelungen zur gewerbesteuerlichen Hinzurechnung von Mieten, Pachten und Zinszahlungen können dazu führen, dass auch Unternehmen ohne Gewinne Steuern zahlen müssen. Dies geht an die Substanz der Unternehmen und ist daher abzulehnen. Erhöhter Bürokratieaufwand und Mehrbelastungen durch umfängliche Gegenfinanzierung sind der falsche Weg für Mittelstandsfreundlichkeit, mehr Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

#### **Zusammenarbeit in Mitteldeutschland intensivieren!**

Eine effiziente Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft ist entscheidend für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des mitteldeutschen Wirtschaftsraumes. Die Landespolitik muss sich deshalb noch intensiver mit der Gestaltung einheitlicher Rahmenbedingungen befassen. Mit einer effektiven Bündelung von Wirtschaftsförderung und Standortvermarktung, einer länderübergreifenden Straffung und Harmonisierung von Verwaltungsverfahren, einer gemeinsam abgestimmten Hochschul- und Wissenschaftspolitik sowie dem Ausbau bestehender länderübergreifender Unternehmer- und Hochschulnetzwerke muss die Region noch attraktiver für Neuansiedlungen und in ihrer Wirtschaftskraft gestärkt werden.

#### **Infrastruktur ausbauen – Logistikstandort Mitteldeutschland gezielt weiter entwickeln!**

Um die logistischen Dienstleistungen als eine der Wachstumsbranchen Mitteldeutschlands zu stärken, müssen Bundes- und Landespolitik dafür sorgen, dass die Mitteldeutschland betreffenden Infrastrukturprojekte des Bundesverkehrswegeplanes (siehe Anlage Projektliste des Mitteldeutschen Verkehrsforums) unter Bereitstellung der dafür nötigen Finanzmittel zügig realisiert werden. Der Ausbau des Flughafens Leipzig-Halle einschließlich der Sicherstellung seines 24-Stunden-Betriebes hat dabei höchste Priorität, da er das Herzstück des Logistikstandortes bildet.

**Bildungssystem auf Sicherung des Fachkräftenachwuchses und Stärkung der Innovationskraft auf- und ausrichten!**

Die Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen der Region und damit der Zukunft der mitteldeutschen Wirtschaft hängen ganz entscheidend von der Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte ab. Das duale System der Berufsausbildung hat sich bei der Sicherung der betrieblichen Fachkräftebasis bewährt. Um die Ausbildungsfähigkeit der Schulabgänger nachhaltig zu verbessern, muss die Bildungspolitik besonders Grundkenntnisse, wie Lesen, Schreiben, Rechnen sowie Werte, wie Disziplin und Leistungsbereitschaft vermitteln. Die Kenntnisse in naturwissenschaftlich-technischen Fächern müssen im Hinblick auf gut ausgebildete Fachkräfte vertieft werden. Regelmäßige Einsätze der Schüler in Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie eine möglichst frühzeitige fächerübergreifende Berufsorientierung müssen Bestandteil der Lehrpläne werden. Zur Berufsorientierung und zum Berufseinstieg müssen schlüssige Konzepte mit allen Akteuren entwickelt werden.

**Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen!**

Familienfreundlichkeit rückt immer mehr in den Blickpunkt der Unternehmen Mitteldeutschlands. Angesichts der demografischen Entwicklung sind Anreize wichtig, die Eltern mit Kindern bei einer stärkeren Beteiligung am Erwerbsleben unterstützen. Dazu gehören bei der Kinderbetreuung neben den finanziellen auch organisatorische Unterstützungen für die Eltern, wie zum Beispiel der Abbau von restriktiven Vorschriften für die Kinderbetreuung und praktische Hilfen beim Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Geburt. So müssen die Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen sich stärker an den Arbeitszeiten der Eltern orientieren und Kinderbetreuungszuschüsse unabhängig vom Wohnort vergeben werden. Der Anteil privater Kinderbetreuungsmöglichkeiten ist zu erhöhen.

# **ANHANG**

**Tabellarische Übersichten zur Wirtschaftsstruktur in Mitteldeutschland****I. Bevölkerung****Bevölkerungsbestand in Mitteldeutschland (31.12.)**

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mittel- deutschland
1990	1.563.088	1.161.034	2.724.122
1991	1.533.829	1.141.656	2.675.485
1992	1.519.560	1.131.050	2.650.610
1993	1.506.409	1.122.154	2.628.563
1994	1.494.558	1.115.187	2.609.745
1995	1.482.573	1.111.856	2.594.429
1996	1.473.274	1.107.868	2.581.142
1997	1.460.000	1.104.396	2.564.396
1998	1.444.572	1.098.658	2.543.230
1999	1.428.506	1.096.052	2.524.558
2000	1.407.776	1.091.735	2.499.511
2001	1.385.146	1.085.526	2.470.672
2002	1.365.367	1.081.145	2.446.512
2003	1.350.404	1.078.941	2.429.345
2004	1.336.271	1.075.460	2.411.731
2005	1.319.228	1.074.300	2.393.528
2006	1.301.577	1.071.877	2.373.454
Prognose (Basis 2002)			
2007	1.310.734	1.054.900	2.365.634
2008	1.300.011	1.049.000	2.349.011
2009	1.290.347	1.042.900	2.333.247
2010	1.281.526	1.037.000	2.318.526
2011	1.272.407	1.031.400	2.303.807
2012	1.262.880	1.026.000	2.288.880
2013	1.252.905	1.021.000	2.273.905
2014	1.242.393	1.016.000	2.258.393
2015	1.231.353	1.011.200	2.242.553

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt

## II. Produzierendes Gewerbe

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Mitteldeutschland

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz in Mio. Euro	Auslandsumsatz in Mio. Euro	Exportquote
1995	1.131	116.605	12.971	1.481	11,4%
1996	1.193	107.044	12.531	1.370	10,9%
1997	1.216	101.868	12.963	1.576	12,2%
1998	1.208	100.199	13.955	1.724	12,4%
1999	1.208	98.619	15.042	1.725	11,5%
2000	1.224	97.627	18.053	2.666	14,8%
2001	1.252	98.444	18.637	3.161	17,0%
2002	1.282	98.585	18.899	3.587	19,0%
2003	1.276	98.036	20.669	3.882	18,8%
2004	1.320	99.578	23.078	4.685	20,3%
2005	1.310	101.406	27.540	6.391	23,2%
2006	1.301	103.144	33.511	9.067	27,1%

### Bauhauptgewerbe in Mitteldeutschland 2006

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Beschäftigte	Gesamtumsatz in Mio. Euro
1995	1.149	74.948	5.723
1996	1.174	64.675	5.326
1997	1.086	55.266	4.886
1998	980	47.435	4.133
1999	866	42.649	3.893
2000	749	35.241	3.294
2001	620	27.986	2.905
2002	505	23.184	2.495
2003	427	20.500	2.622
2004	408	19.232	2.408
2005	365	16.985	2.065
2006	330	16.371	2.159

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

### Entwicklung der Investitionen in Industrie und Baugewerbe in Mitteldeutschland in 1.000 Euro

(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>			
1995	1.722.515	439.394	2.161.909
1996	1.623.212	634.459	2.257.671
1997	1.707.345	620.680	2.328.025
1998	1.316.780	675.684	1.992.464
1999	999.309	686.932	1.686.241
2000	781.144	316.979	1.098.123
2001	693.421	243.809	937.230
2002	645.241	237.872	883.113
2003	556.018	387.919	943.937
2004	793.210	646.403	1.439.613
2005	950.728	444.354	1.395.082
<b>Bauhauptgewerbe</b>			
1995	100.950	84.589	185.539
1996	81.058	71.689	152.747
1997	66.895	50.152	117.047
1998	57.833	41.570	99.403
1999	50.527	44.131	94.658
2000	39.252	41.090	80.342
2001	25.598	22.075	47.673
2002	24.077	17.388	41.465
2003	29.636	22.013	51.649
2004	19.626	16.014	35.640
2005	.	18.465	.
<b>Ausbaugewerbe</b>			
1995	32.343	30.440	62.783
1996	42.122	33.893	76.015
1997	17.254	17.461	34.715
1998	16.641	17.864	34.505
1999	15.407	12.958	28.365
2000	9.901	10.592	20.493
2001	7.074	6.828	13.902
2002	9.961	5.083	15.044
2003	8.800	5.291	14.091
2004	.	5.605	.
2005	.	5.590	.

(durch Punkte ersetzte Werte dürfen nicht veröffentlicht werden)

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

### III. Gewerbemeldungen

#### Gewerbemeldungen in Mitteldeutschland 2006

	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Region Halle-Dessau	11.218	10.543	9.895	9.519	1.323	1.024
Region Leipzig	12.673	12.732	9.278	9.504	3.395	3.228
Insgesamt	23.891	23.275	19.173	19.023	4.718	4.252

Quelle: Statistische Landesämter Sachsen und Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

### IV. Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

#### Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Bestand an Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt)</b>							
Region Halle-Dessau	152.487	148.257	146.343	147.635	144.913	142.039	125.178
Region Leipzig	98.113	100.606	101.823	102.445	102.216	109.502	99.544
Mitteldeutschland	250.600	248.863	248.166	250.080	247.129	251.541	224.722
<b>Arbeitslosenquote (alle zivile Erwerbspersonen)</b>							
Region Halle-Dessau	21,0%	20,7%	20,8%	21,3%	21,3%	21,1%	18,8%
Region Leipzig	17,7%	18,0%	18,2%	18,5%	18,7%	20,1%	18,1%
Mitteldeutschland	19,6%	19,5%	19,7%	20,1%	20,1%	20,7%	18,5%

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Mitteldeutschland (30.06.)

Jahr	nach Arbeitsort	nach Wohnort	Pendlersaldo
1996	936.855	945.993	-9.138
1997	886.701	900.828	-14.127
1998	869.986	887.010	-17.024
1999	856.830	878.987	-22.157
2000	828.827	859.669	-30.842
2001	797.205	838.280	-41.075
2002	767.867	807.607	-39.740
2003	750.252	786.992	-36.740
2004	736.083	770.600	-34.517
2005	714.323	748.542	-34.219
2006	723.271	759.471	-36.200

Quelle: Statistische Landesämter, Agentur für Arbeit; eigene Berechnungen

## V. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

### Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes im Vergleich

(in jeweiligen Preisen in Mio. Euro)

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Bundesrepublik Deutschland
1995	21.182	18.885	40.066	69.946	38.609	1.848.450
1996	21.898	19.567	41.465	72.600	40.098	1.876.180
1997	22.380	19.425	41.805	72.973	41.423	1.915.580
1998	22.413	19.311	41.725	73.770	42.071	1.965.380
1999	22.848	19.690	42.538	75.495	42.712	2.012.000
2000	23.199	19.510	42.708	75.666	43.279	2.062.500
2001	23.371	20.100	43.471	78.098	44.008	2.113.160
2002	24.367	20.757	45.123	81.343	45.777	2.143.180
2003	24.627	21.284	45.910	83.084	46.223	2.161.500
2004	25.212	21.455	46.666	85.429	47.446	2.207.200
2005				85.143	48.215	2.241.000
2006				88.713	50.138	2.307.200
Wachstumsraten						
1995	6,0%	9,6%	7,6%	9,7%	6,1%	3,8%
1996	3,4%	3,6%	3,5%	3,8%	3,9%	1,5%
1997	2,2%	-0,7%	0,8%	0,5%	3,3%	2,1%
1998	0,1%	-0,6%	-0,2%	1,1%	1,6%	2,6%
1999	1,9%	2,0%	1,9%	2,3%	1,5%	2,4%
2000	1,5%	-0,9%	0,4%	0,2%	1,3%	2,5%
2001	0,7%	3,0%	1,8%	3,2%	1,7%	2,5%
2002	4,3%	3,3%	3,8%	4,2%	4,0%	1,4%
2003	1,1%	2,5%	1,7%	2,1%	1,0%	0,9%
2004	2,4%	0,8%	1,6%	2,8%	2,6%	2,1%
2005				-0,3%	1,6%	1,5%
2006				4,2%	4,0%	3,0%

Quelle: Statistische Ämter, Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

**Entwicklung der Erwerbstätigenzahl im Vergleich**

(in 1.000 Personen)

Jahr	Region Halle-Dessau	Region Leipzig	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Bundesrepublik Deutschland
1995	626	504	1.130	2.007	1.140	37.601
1996	610	503	1.113	2.005	1.120	37.498
1997	594	494	1.088	1.977	1.098	37.463
1998	591	493	1.084	1.975	1.096	37.911
1999	581	495	1.077	1.982	1.082	38.424
2000	566	498	1.064	1.972	1.058	39.144
2001	551	489	1.040	1.940	1.040	39.316
2002	541	484	1.025	1.916	1.022	39.096
2003	532	486	1.018	1.910	1.008	38.724
2004	531	490	1.021	1.916	1.006	38.875
2005	521	485	1.006	1.893	988	38.823
2006				1.906	994	39.106
Wachstumsraten						
1995	1,9%	4,0%	2,9%	2,8%	1,3%	0,2%
1996	-2,6%	-0,2%	-1,5%	-0,1%	-1,8%	-0,3%
1997	-2,6%	-1,8%	-2,2%	-1,4%	-1,9%	-0,1%
1998	-0,6%	-0,2%	-0,4%	-0,1%	-0,2%	1,2%
1999	-1,6%	0,5%	-0,7%	0,3%	-1,3%	1,4%
2000	-2,6%	0,4%	-1,2%	-0,5%	-2,2%	1,9%
2001	-2,7%	-1,8%	-2,3%	-1,6%	-1,8%	0,4%
2002	-1,8%	-1,0%	-1,4%	-1,2%	-1,7%	-0,6%
2003	-1,6%	0,5%	-0,6%	-0,3%	-1,4%	-1,0%
2004	-0,2%	0,8%	0,3%	0,4%	-0,2%	0,4%
2005	-1,9%	-1,1%	-1,5%	-1,2%	-1,8%	-0,1%
2006				0,7%	0,6%	0,7%

Quelle: Statistische Ämter, Arbeitskreis VGR der Länder; eigene Berechnungen

## Tabellarische Übersichten zur Konjunkturumfrage

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Gesamtwirtschaft								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
		1.959 Unter- nehmen	2.202 Unter- nehmen	1.877 Unter- nehmen	2.203 Unter- nehmen	1.850 Unter- nehmen	1.889 Unter- nehmen	1.760 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	15,7	18,2	16,2	20,4	24,6	34,1	36,1
	befriedigend	51,1	51,6	45,6	51,1	46,0	49,3	48,5
	schlecht	33,2	30,2	38,2	28,5	29,4	16,6	15,4
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	16,8	14,0	14,2	14,7	23,5	20,8	26,7
	gleich bleibend	51,3	52,8	50,3	56,1	54,4	59,1	60,1
	ungünstiger	31,9	33,2	35,5	29,2	22,1	20,1	13,2
Umsatz- erwartungen	steigen	20,2	16,6	18,5	17,4	26,7	22,9	28,8
	gleich bleiben	46,0	46,0	46,0	48,0	50,2	54,6	56,5
	sinken	33,8	37,4	35,5	36,6	23,1	22,5	14,7
Personal- planungen	erhöhen	8,7	7,8	8,7	9,3	13,6	10,2	18,6
	gleich bleiben	69,4	69,5	69,3	72,3	72,4	77,8	73,1
	verringern	21,9	22,7	22,0	18,4	14,0	12,0	8,3
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	37,2	39,1	36,4	31,9	42,1	29,3	33,3
	gleich bleiben	54,5	51,7	52,6	62,7	52,3	65,6	62,2
	abnehmen	8,3	9,2	11,0	5,4	5,6	5,1	4,5
Investitions- planungen	zunehmen	11,9	10,2	11,1	10,2	13,8	14,8	17,3
	gleich bleiben	28,2	28,7	28,1	31,0	31,3	31,7	37,7
	abnehmen	20,9	17,1	18,9	17,5	17,7	14,1	10,7
	keine Investitionen	39,0	44,0	41,9	41,3	37,1	39,4	34,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Handwerk								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
		1.029 Unter- nehmen	990 Unter- nehmen	958 Unter- nehmen	920 Unter- nehmen	915 Unter- nehmen	753 Unter- nehmen	852 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	14,6	19,0	12,4	15,6	15,7	32,0	31,7
	befriedigend	46,4	50,6	44,7	52,1	47,6	51,8	49,6
	schlecht	39,0	30,4	42,9	32,3	36,7	16,2	18,7
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	14,6	15,5	13,0	15,4	18,7	25,7	28,7
	gleich bleibend	48,7	48,0	49,4	48,8	57,8	53,0	55,1
	ungünstiger	36,6	36,5	37,6	35,8	23,5	21,3	16,2
Umsatz- erwartungen	steigen	16,3	12,4	16,5	13,0	22,5	14,3	22,2
	gleich bleiben	42,1	42,7	39,4	41,0	43,4	55,9	56,4
	sinken	41,6	44,9	44,1	46,0	34,1	29,8	21,4
Personal- planungen	erhöhen	8,0	7,5	7,2	6,5	10,5	4,5	8,5
	gleich bleiben	68,7	67,5	69,5	69,6	79,6	78,1	83,0
	verringern	23,3	25,0	23,3	23,9	9,9	17,4	8,5
Investitions- planungen	zunehmen	8,9	6,9	8,9	7,2	10,5	7,9	13,2
	gleich bleiben	12,4	14,8	13,6	12,3	18,2	18,4	21,0
	abnehmen	14,9	13,9	14,4	14,9	10,7	13,1	8,2
	keine Investitionen	63,8	64,4	63,1	65,6	60,6	60,6	57,6

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Industrie								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
		293 Unter- nehmen	350 Unter- nehmen	281 Unter- nehmen	357 Unter- nehmen	271 Unter- nehmen	313 Unter- nehmen	253 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	22,6	27,7	19,5	28,0	40,3	44,3	52,7
	befriedigend	52,9	50,1	57,2	52,7	45,6	45,8	39,9
	schlecht	24,5	22,2	23,3	19,3	14,1	9,9	7,4
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	22,3	18,9	19,4	17,2	32,6	24,1	32,6
	gleich bleibend	60,0	59,3	52,6	60,5	56,9	63,9	61,7
	ungünstiger	17,7	21,8	28,0	22,3	10,5	12,0	5,7
Umsatz- erwartungen	steigen	28,2	19,9	19,3	17,8	30,9	29,1	32,0
	gleich bleiben	44,3	56,5	56,8	59,1	57,5	61,3	62,9
	sinken	27,5	23,6	23,9	23,1	11,6	9,6	5,1
Personal- planungen	erhöhen	15,4	8,9	7,5	9,8	15,0	15,4	17,0
	gleich bleiben	65,0	70,5	71,5	75,5	70,3	78,9	78,1
	verringern	19,6	20,6	21,0	14,7	14,7	5,7	4,9
Export- erwartungen (nur Industrie)	zunehmen	37,2	39,1	36,4	31,9	42,1	29,3	33,3
	gleich bleiben	54,5	51,7	52,6	62,7	52,3	65,6	62,2
	abnehmen	8,3	9,2	11,0	5,4	5,6	5,1	4,5
Investitions- planungen	zunehmen	17,3	16,9	21,1	18,2	25,8	21,6	28,3
	gleich bleiben	33,0	33,3	29,3	35,4	34,6	35,9	41,6
	abnehmen	20,8	17,8	20,9	18,7	19,8	15,3	10,0
	keine Investitionen	28,9	32,0	28,7	27,7	19,8	27,2	20,1

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Baugewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
		137 Unter- nehmen	151 Unter- nehmen	108 Unter- nehmen	144 Unter- nehmen	115 Unter- nehmen	103 Unter- nehmen	98 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	10,6	17,2	7,6	13,4	11,7	30,2	25,2
	befriedigend	49,2	47,6	45,4	56,2	47,0	52,7	47,1
	schlecht	40,1	35,2	47,0	30,4	41,3	17,1	27,7
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	14,0	8,5	7,2	11,5	20,6	21,4	16,6
	gleich bleibend	44,7	49,1	46,9	45,8	51,6	61,4	67,4
	ungünstiger	41,3	42,4	45,9	42,7	27,8	17,2	16,0
Umsatz- erwartungen	steigen	14,2	17,1	18,5	11,4	29,5	17,3	24,5
	gleich bleiben	48,3	34,1	40,3	43,7	45,6	64,2	55,4
	sinken	37,5	48,8	41,2	44,9	24,9	18,5	20,1
Personal- planungen	erhöhen	6,7	3,3	9,1	5,2	15,3	2,8	17,0
	gleich bleiben	68,4	61,6	60,9	58,9	71,4	78,8	70,8
	verringern	24,9	35,1	30,0	35,9	13,3	18,4	12,2
Investitions- planungen	zunehmen	4,8	5,9	5,4	6,9	7,5	13,5	11,7
	gleich bleiben	36,2	33,2	33,6	32,3	43,7	42,9	41,4
	abnehmen	27,6	20,0	23,6	22,5	23,7	16,0	14,8
	keine Investitionen	31,4	40,9	37,4	38,3	25,1	27,6	32,1

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Handel								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
		149 Unter- nehmen	215 Unter- nehmen	147 Unter- nehmen	256 Unter- nehmen	149 Unter- nehmen	206 Unter- nehmen	155 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	10,8	12,8	13,0	11,4	16,1	23,1	24,6
	befriedigend	42,7	44,8	43,0	47,5	54,9	52,4	52,4
	schlecht	46,5	42,4	43,8	41,1	29,0	24,5	23,0
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	10,9	8,0	11,3	9,3	17,8	19,8	22,3
	gleich bleibend	42,9	46,5	46,3	50,3	50,0	48,0	55,8
	ungünstiger	46,2	45,5	42,4	40,4	32,2	32,2	21,9
Umsatz- erwartungen	steigen	13,8	11,8	21,3	17,8	19,9	24,7	27,2
	gleich bleiben	43,6	46,3	37,1	42,0	57,5	46,6	53,9
	sinken	42,6	41,9	41,6	40,2	22,6	28,7	18,9
Personal- planungen	erhöhen	7,3	2,5	5,6	4,5	4,0	6,7	8,5
	gleich bleiben	69,9	76,4	76,4	76,8	73,3	80,9	82,7
	verringern	22,8	21,1	18,0	18,7	22,7	12,4	8,8
Investitions- planungen	zunehmen	9,7	6,2	12,5	8,9	8,4	16,4	15,8
	gleich bleiben	22,2	25,7	24,8	28,2	26,1	30,3	34,7
	abnehmen	30,1	23,7	19,1	19,5	19,9	12,9	13,2
	keine Investitionen	38,0	44,5	43,6	43,4	45,6	40,4	36,3

Ergebnisse der Konjunkturmfrage Verkehrsgewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
		146 Unter- nehmen	204 Unter- nehmen	172 Unter- nehmen	215 Unter- nehmen	173 Unter- nehmen	195 Unter- nehmen	161 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	6,5	9,9	9,4	15,7	16,9	26,6	29,5
	befriedigend	52,0	57,2	47,6	50,5	49,5	53,5	55,1
	schlecht	41,5	32,9	43,0	33,8	33,6	19,9	15,4
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	9,5	8,0	6,3	6,9	18,5	14,0	19,8
	gleich bleibend	45,5	50,1	48,7	52,8	55,6	58,8	62,9
	ungünstiger	45,0	41,9	45,0	40,3	25,9	27,2	17,3
Umsatz- erwartungen	steigen	15,7	12,1	12,8	15,4	20,0	22,6	25,2
	gleich bleiben	50,5	54,3	53,3	48,3	56,3	53,5	60,8
	sinken	33,8	33,6	33,9	36,3	23,7	23,9	14,0
Personal- planungen	erhöhen	7,3	3,8	3,9	4,0	11,0	8,1	18,2
	gleich bleiben	66,9	70,3	69,3	67,6	73,5	75,0	76,1
	verringern	25,8	25,9	26,8	28,4	15,5	16,9	5,7
Investitions- planungen	zunehmen	9,2	12,3	10,0	9,4	12,5	12,8	17,2
	gleich bleiben	28,6	32,5	33,0	29,5	33,1	33,6	39,2
	abnehmen	32,6	21,5	23,5	20,6	24,6	15,8	13,2
	keine Investitionen	29,6	33,7	33,5	40,5	29,8	37,8	30,4

Ergebnisse der Konjunkturumfrage Dienstleistungsgewerbe								
Frage	Prädikat	Anteil der Unternehmen in % (gewichtet)						
		Frühjahr 2004	Herbst 2004	Frühjahr 2005	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
		209 Unter- nehmen	297 Unter- nehmen	216 Unter- nehmen	323 Unter- nehmen	234 Unter- nehmen	319 Unter- nehmen	241 Unter- nehmen
Aktuelle Lage								
Geschäfts- lage	gut	16,8	16,6	21,1	24,6	29,3	35,2	38,0
	befriedigend	55,3	54,3	41,7	49,0	42,6	47,5	50,1
	schlecht	27,9	29,1	37,2	26,4	28,1	17,3	11,9
Erwartungen								
Geschäfts- entwicklung	günstiger	18,9	15,3	16,4	16,9	25,4	18,3	28,2
	gleich bleibend	53,7	55,6	52,1	62,4	53,0	62,2	60,8
	ungünstiger	27,4	29,1	31,5	20,7	21,6	19,5	11,0
Umsatz- erwartungen	steigen	22,6	19,6	18,8	21,7	29,0	26,1	32,7
	gleich bleiben	47,9	45,1	48,3	48,9	49,3	50,4	54,5
	sinken	29,5	35,3	32,9	29,4	21,7	23,5	12,8
Personal- planungen	erhöhen	7,6	10,9	11,3	12,6	15,4	11,5	22,6
	gleich bleiben	71,9	70,7	68,9	73,9	72,7	76,5	68,8
	verringern	20,5	18,4	19,8	13,5	11,9	12,0	8,6
Investitions- planungen	zunehmen	14,3	11,2	9,3	9,9	14,1	16,0	16,6
	gleich bleiben	33,0	33,1	34,0	39,4	34,1	33,9	44,3
	abnehmen	18,5	15,8	18,9	15,8	17,9	13,8	10,4
	keine Investitionen	34,2	39,9	37,8	34,9	33,9	36,3	28,7

## Mitteldeutsches Verkehrsforum Projektliste des Mitteldeutschen Verkehrsforums

(Stand: 05.02.2001 bis 15.05.2007)

In der Projektliste sind die "**Top 16 Verkehrsprojekte**" der Wirtschaft enthalten, über die eine besondere Interessenübereinstimmung besteht. Darunter befinden sich Projekte mit besonderen länderspezifischen Erfordernissen und zugleich überregionaler Bedeutung. Diese Projekte sind mit einem Doppelstern (\*\*) gekennzeichnet. Darüber hinaus besteht die grundsätzliche Forderung der Wirtschaft auf eine schrittweise und uneingeschränkte Realisierung aller Ortsumgehungen und Bundesstraßenbaumaßnahmen, insbesondere mit Zubringerfunktion zu den Bundesautobahnen im Mitteldeutschen Wirtschaftsraum.

### Freistaat Thüringen:

Schienenprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 8</b> mit 8.1 (Nürnberg – Erfurt **), 8.2 (Erfurt – Halle/Leipzig mit Flughafenanbindung) und 8.3 (Halle/Leipzig – Berlin)*
Schienenprojekt	<b>Mitte Deutschland Schienenverbindung</b> (ABS Dortmund – Paderborn – Kassel – Bebra – Erfurt – Weimar – Jena – Glauchau – Chemnitz)
Autobahnprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 16 A 71</b> (Erfurt – Schweinfurt über Meiningen – A 38) und A 73 (Suhl – Lichtenfels)
Autobahnprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 15 A 4</b> westlich A 9 (sechsstreifiger Ausbau mit Leutraltunnel)
Autobahnprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 12 A 9</b> südlich A 4 (zügiger sechsstreifiger Ausbau)

### Land Sachsen-Anhalt:

Schienenprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 8</b> mit 8.1 (Nürnberg – Erfurt), 8.2 (Erfurt – Halle/Leipzig mit Flughafenanbindung) und 8.3 (Halle/Leipzig – Berlin)*
Schienenprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 6</b> (weiterer Ausbau der Strecke Eichenberg – Halle auf 160 km/h, Einsatz von Neigetechnik**)
Autobahnprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 13 A 38</b> (Göttingen – A 9)
Autobahnprojekt	<b>A 143</b> (Westumfahrung von Halle)
Autobahnprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 12 A 9</b> (Berlin – Nürnberg)
Wasserstraßen	<b>Saaleausbau und Elbeausbau**</b>

### Freistaat Sachsen:

Schienenprojekt	<b>Sachsenmagistrale</b> (Nürnberg – Hof – <b>Leipzig/Chemnitz</b> – Dresden – Görlitz**)
Schienenprojekt	<b>VDE Projekt Nr. 8</b> mit 8.1 (Nürnberg – Erfurt), 8.2 (Erfurt – Halle/Leipzig mit Flughafenanbindung) und 8.3 (Halle/Leipzig – Berlin)*
Autobahnprojekt	<b>A 38</b> (Südumfahrung von Leipzig**)*
Autobahnprojekt	<b>A 72</b> (A 38 Leipzig – A 4 Chemnitz und Weiterführung über den Ausbau der B 174 und B 93 neu bis Tschechien)
Autobahnprojekt	<b>B 87 neu</b> (vierspurige Weiterführung von der A 14 bis zur A 13 / A 15 in Brandenburg**)

Mit \* markierte Abschnitte stehen bereits unter Verkehr.

**IMPRESSUM:**

© 2007 Handwerkskammer Halle (Saale)

**Herausgeber und Redaktion:**

Mitteldeutsche Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Leipzig

Handwerkskammer zu Leipzig  
Grundsatzfragen/Wirtschaftsförderung  
Stellv. Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski  
Dresdner Straße 11/13 | 04103 Leipzig  
Tel.-Nr. (0341) 2188-151  
E-Mail: [brzezinski.wifoe@hwk-leipzig.de](mailto:brzezinski.wifoe@hwk-leipzig.de)  
Internet: [www.hwk-leipzig.de](http://www.hwk-leipzig.de)

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Geschäftsfeld Standortpolitik  
Geschäftsführerin Dr. Simone Danek  
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)  
Tel.-Nr. (0345) 2126-362  
E-Mail: [sdanek@halle.ihk.de](mailto:sdanek@halle.ihk.de)  
Internet: [www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de)

Stand: Juni 2007